Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 20

Rubrik: Humor = Humour

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reicher Vertreter ziviler und militärischer Behörden, sowie der Armee, eröffnet worden, die die vollste Beachtung jedes Wehrmannes verdient. Der Besucher findet hier in höchst eindrucksvoller Weise die Beantwortung der Frage, welchen Anteil das schweizerische Kunstschaffen an der vaterländischen Wehrgeschichte nahm und nimmt. In bewundernswerter, mühevoller Arbeit wurde es dank der Mithilfe von Museen, Korporationen, Sammlern und Privaten möglich, eine Uebersicht zu schaffen über das, was Schweizer Maler, Zeichner, Graphiker, während einigen Jahrhunderten an unserer Armee, an einzelnen Typen und Stimmungsbildern, an historischen Momenten gesehen, erlebt und mit ihren künstlerischen Ausdrucksmitteln für alle Zeiten festgehalten haben. Also, etwas wirklich *Einzigartiges,* ein Blick in Vergangenheit und Gegenwart zugleich, eine Bestätigung für den Wehrmann, daß die heute von ihm geforderte Opferbereitschaft ihre erhabenen Vorbilder hat, kurzum, *lebendige Geschichte,* lebendiges Wahrnehmen von so vielem, was jeder von uns, ob Offizier, Unteroffizier oder Soldat, in stillen Stunden, auf langen Märschen oder Ritten etwa gedacht hat, wenn Besinnlichkeit über ihn kam.

Es wäre in höchstem Maße wünschenswert, daß *jeder Wehrmann,* dessen Weg noch bis zum *1. August* nach *Luzern* führt, sich diese prachtvolle Dokumentation immer wach gewesenen schweizerischen Wehrgeistes besehen würde. Er wird nachhaltigste Eindrücke in sich aufnehmen und den Veranstaltern Dank wissen! *abr.*

Fest. Art. Kp. 21

Kompanietagung Sonntag, den 3. Juli 1938, in Lenzburg, Restaurant Ochsen, Burghalde. — Alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Fest.Art.Kp. 21 und ehemaligen Kp. 14, sowie der alten Bttr. A I/11 werden gebeten, diesen Tag schon heute zu reservieren und an dieser kameradschaftlichen Tagung teilzunehmen. Persönliche Einladungen mit Programm gehen in den nächsten Tagen allen Kameraden zu, deren Adressen uns bekannt sind. Alle übrigen bitten wir, zwecks Anmeldung sich an Korp. Josef Frey, Heizer, Möriken (Aargau) zu wenden.

Zum Gedächtnis an Oberstkorpskommandant Bridler

Im eidgenössischen Männerwald
Ist eine Eiche gefallen,
Eine ritterliche Kriegergestalt,
Geehrt und geliebt von allen.

Weit ragend über das Heer hinaus
Als leuchtender Paladin,
Half schützen er das Schweizerhaus
Tatkräftig, mit hohem Sinn.

In Trauer vor ihm sich senken
des Vaterlandes Fahnen,
Viel tausend Schweizer gedenken
Des würdigen Sohnes der Ahnen.

Die Winde der Berge wehen
Ein Abschiedslied ihm zu,
Von den Bündner Tannen es rauschet:
„Zur Ruh — Kameraden — zur Ruh!"

Oberstlt. *Albert Ott.*

Der zweitoberste Knopf

Es war zur Zeit, als wir noch als blutjunge Rekruten auf dem Gitterli « herumgerannt wurden » und die ersten Grundbegriffe soldatischer Erziehung genossen. Die Herren Korporäle im Vollgefühl ihrer neu abverdienten Schnüre, ließen uns väterlich wissen, daß sie beabsichtigten, während der ganzen Rekrutenschule unsere Freunde zu bleiben, solange... hingegen — und wie es mehr oder weniger jeder bezeugen kann, wurde meistens der Fall des « hingegen » angenommen, was sich wiederum in angestrengtem Laufschritt oder Liegestütz, Wacheschieben und Küchendienst und in schweren Fällen gar in « Loch » äußerte.

Auch die Herren Offiziere befaßten sich oft, mehr als notwendig (schien es uns) mit den geplagten Rekruten. Sie pflegten immer dann zu erscheinen, wenn niemand an sie dachte und das setzte naturgemäß immer Ueberraschungen ab. Doch im Laufe der neun Wochen wurde auch in uns der Instinkt geschult, zu « fühlen », wenn ein Vorgesetzter die Gegend unsicher machte. So bildete sich nachgerade in der Kompanie ein Zustand heran, den ich am besten mit « Katz und Maus » bezeichnen möchte. Wer dabei die Rolle der beiden erwähnten Tiere spielte, brauche ich wohl nicht näher zu erwähnen.

Je weniger die Herren Offiziere und ihre treuen Helfer, die Unteroffiziere, uns erwischen konnten, desto strenger wurde die Kontrolle und desto höher das Strafmaß. Ein Stäubchen auf dem Bajonnet konnte unter Umständen statt Ausgang, Munitionsabfüllen bringen, etwas Schmutz zwischen den Zinken der Gabel wurde schon schwerer geahndet: es brachte zumindest einen halben Sonntag Wache, und Nießen in der Achtungstellung brachte den Herrn Kompaniekommandanten in schäumende Wut, die Herren Zugführer in gerechten Zorn, die Korporale in zitternde Angst, die übrige Kompanie zum Grinsen und den Delinquenten (wenn er erwischt wurde) ins Loch.

Ging aber der Streich gut aus, sei es, daß der Betreffende trotz der Appellierung an den Mut, an die Tapferkeit und an die Ehre, der Aufforderung, sich zu melden, keine Folge leistete, wurde er nachher gebührend gefeiert.

Von einem solchen Streich möchte ich nun erzählen. Irgendwie hatte ich das besondere Interesse unseres Herrn Kompaniekommandanten erregt. Jedesmal wenn wir zum Hauptverlesen bereitstanden, kam der Herr Kommandant langsam, aber mit zielsicherem Schritt gegen mich und ließ sich von mir so ziemlich alles zeigen, was irgendwie für den Blick eines Kapekadete Bedeutung haben konnte. Durch diese wohlwollende Aufmerksamkeit gewitzigt, unterwarf ich mich natürlich jedesmal einer besonders intensiven Kontrolle, bevor das Hauptverlesen losging. Ich besaß damals, wie alle meine Kameraden, auch eine kleine Soldatenbraut und ich hätte es nicht verwinden können, sie wegen eines schmutzigen Sackmessers mehr als eine Stunde warten zu lassen. Um so mehr, als diese Bräute ihre Rekruten durch langjährige Erfahrung kennen und ihr Herz rasch an einen andern verlieren.

So kam der Herr Kompaniekommandant auch diesmal wieder gravitätisch gegen mich zugestelzt und wie ich glaubte bemerken zu können, mit einem tückischen Lächeln auf seinen dicken Lippen. Ich war mir keiner Verfehlung bewußt und erwartete ruhig die alltägliche Kontrolle. Immerhin das verdammte Lächeln... Mit Donnerstimme meldete ich mich an. « Ruh'n! Haben Sie das Taschenmesser? »

« Jawohl, Herr Hauptmann! » Und mit einem sichern Griff zog ich es aus dem Sack. Noch vor fünf Minuten hatte ich es blank poliert. Da konnte also nichts geschehen.

« Oeffnen Sie es! » Gehorsam öffnete ich den Hegel — auch innen war er blitzblank.

« So — und wenn Sie gewöhnlicher Rekrut sich nochmals einbilden, Sie hätten mehr Recht als Ihre Kameraden und sich erlauben, während des Hauptverlesens Nacktkultur (ich war starr) zu treiben... (seine Stimme erhöhte sich) sperre ich Sie ein!! »

« Und jetzt schneiden Sie sich gefälligst den zweitobersten Knopf ab und melden Sie sich wieder vollkommen angezogen in zwei Stunden Ihrem Gruppenführer! »

Er machte kehrt... ich stand perplex... ; wie konnte das nur passieren? Ein Fußtritt des vor mir stehenden Gruppenführers belehrte mich, daß es passiert war und daß er wegen mir nun auch zwei Stunden Ausgang einbüßte. Diese Tatsache tröstete mich etwas, trotzdem war die Zeit von zwei Stunden, um einen Knopf anzunähen, wirklich nicht allzu knapp bemessen.

Anderntags vor dem Hauptverlesen. Die ganze Kompanie war auf eine Sensation gefaßt. Ein Blick des Korporals auf meinen ominösen Knopf, bewies, daß alles in Butter war. Doch kaum hatte er den Kopf wieder gewendet, öffnete ich den Rock erneut an dieser Stelle. Meine Kameraden hatte ich gebührend auf diesen « Türgg » vorbereitet. Der Hauptmann kam, gefolgt von seinem Anhang und schritt selbstverständlich wieder Richtung mich. Ich sah sein tückisches Lächeln wieder, nur eine Idee böser. Diesmal kommst du mir nicht mehr so billig weg, mein Söhnchen, wird er denken.

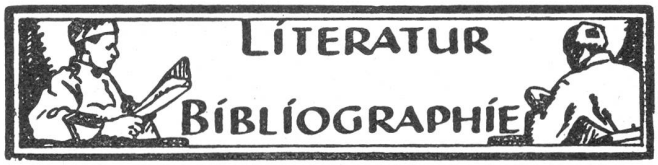
Anmelden und ruhen. Sackmesser hervor, öffnen, der Herr

Hauptmann nahm nun das Instrument seinerseits in die Hände. «Du Seeräuber! Diesmal schneide ich dir den Knopf höchstpersönlich weg und...»

Was war denn los? Der Kommandant versuchte krampfhaft, den Knopf von der Stelle zu bringen, aber es ging in Gottes Namen nicht, den ich hatte ihn mit Eisendraht befestigt.

Die ganze Kompanie beugte sich vornüber vor Lachen, inklusive UO, während die Herren Leutnants nicht wußten, was gespielt wurde. Der Hauptmann befahl mich zu ihm, schritt etwas zehn Meter weiter und sprach: «Eigentlich sollte ich Sie gehörig strafen, aber das war außerordentlich gut.»

Hatten wir nicht einen rassigen Hauptmann?! *EHO.*



Exkursionskarte des Oberemmentales mit Skirouten. Bearbeitet von Kümmerly & Frey, Bern. 1 : 50 000, Papier Fr. 1.—, Leinwand Fr. 2.50.

Das Oberemmental ist eine schweizerische Landschaft von besonderm Reiz und von besonderer Ursprünglichkeit. Sie bietet dem Skiwanderer schönes Gelände. Und wenn die Gletscherberge auch fern über Tannen an hellen Tagen in die Täler leuchten, so ist es doch ein Bergland, das wir auf den Skiern durchwandern können. Das Oberemmental ist aber auch zu jeder andern Jahreszeit ein Wanderland, wie wir es uns nicht schöner vorstellen können. Durchfurcht von den «Gräben», den «Schachen» und den «Krächen», eine «Egg» nach der andern, bewaldete Hänge, im Tale schönes Ackerland, steile Aecker in den Seitentälern, die vom ernsten Fleiß der besten Bauern des Schweizerlandes sprechen, das ist Emmental, das ist das Land der Gestalten des Jeremias Gotthelf, Berner Land, das jeder gute Schweizer mit seiner Seele sucht.

Die vorzügliche Karte umfaßt das Gebiet von Lützelflüh-Napf bis Steffisburg-Brienzer Grat und von Krauchthal-Münsingen bis hinein ins Luzernerbiet nach Schüpfheim-Flüehli. Das Bild der Skirouten spricht für sich, mitten in der Karte liegt das beliebte Skigelände von Blapbach. Die Karte bietet neben Topographie, Relief und Skirouten auch den Wald und die Aussichtspunkte. *H. Z.*

Die Wandlungen des Kämpfers. *Werner Picht.* Erschienen im Friedrich-Vorwerk-Verlag, Berlin. 1938.

Ein typisch deutsches Buch der Gegenwart! Es wird hier die Wandlung des Kämpfers dargestellt, es wird in der Herausarbeitung der Kämpfertypen der verschiedenen Jahrhunderte die Wandlung der Wehrformen illustriert. Das Werk ragt hervor durch die plastische Prägnanz seines Stils. Das totale Soldatentum wird als Forderung an die ganze Nation gestellt. Es ist mehr und anders als bloßes Kriegertum. Die Wehrmacht wird zur soldatischen Erziehungsschule des ganzen Volkes. Zur Wehrpflicht kommt das Wehrrecht als wesentlicher Bestandteil des Bürgerrechtes. Das totale Soldatentum bedeutet nicht, wie das Kriegertum, die Steigerung des Menschen zum Heroischen, sondern seine Steigerung im Dienst und Gehorsam im Opfer für die Gemeinschaft. Selbstverständlich gehört ins Heer auch der Kriegertypus. Aber Gestalt und Kraft des modernen Heeres kommt vom Soldatentum her. Krieger kann nicht jeder werden und braucht nicht jeder zu sein; das Ziel jeder nationalen Erziehung aber ist das totale und absolute Soldatentum. Das gehaltvolle Buch kann vielleicht in diesen wenigen Sätzen skizziert werden. Wer sich ernsthaft um die größten Probleme unserer Zeit mitdenkend bemüht, der wird gelegentlich zum Buche Pichts greifen. *H. Z.*

Führer und Soldaten in der großen Kriegsgeschichte. *Wilhelm Kohlhaas.* Horst Siebert Verlag, Berlin 1937. Geb. RM. 2.40.

Die Bedeutung des Krieges im Leben der Menschen ist so gewaltig, daß es keine Darstellung der Geschichte gibt, in der nicht der Krieg im Mittelpunkt steht. Denn die dramatischen Episoden allein, die wir Kriege und Revolutionen nennen, treiben die Geschichte der Menschen und ihrer Gemeinschaften vorwärts; wir könnten ohne diese dramatischen Veränderungen gar nicht wirklich «leben».

Der *handelnde* Mensch in der Geschichte tritt immer in der dramatischen Episode des Krieges in Erscheinung. Im Buche von Kohlhaas ist die vielgestaltige Geschichte der Kriege und Schlachten in kurzen erzählenden Abschnitten dargestellt. In diesen kurzen Darstellungen erfassen wir mühelos etwas vom Wesen des Krieges, das wir im klassischen Buche von Clausewitz und nicht zuletzt in den Werken Jüngers erleben durften. Die Kriegsgeschichte, die uns Kohlhaas hier geschenkt hat, vermag in ihrer außerordentlichen Klarheit jeden Leser zu fesseln, der überhaupt Interesse für die geschichtlichen Erzeugnisse zeigt. Und an Interesse an geschichtlichen Ereignissen fehlt es nur demjenigen, der überhaupt darauf verzichten muß oder verzichten will, ein bewußtes Leben zu leben. In den Zeitungen wimmelt es oft von Schlagworten. Es ist heute nötig, daß diese Schlagworte zu festen und klaren *Begriffen* werden. Was ist ein «Pyrrhus-Sieg», was ein «zweites Cannae»? Wie verhält es sich mit dem «Schlieffenplan»? Wie verlief die Marneschlacht? Nun, der durchschnittliche Zeitungsschreiber und Zeitungsleser wissen davos etwas «Ungefähres». Von einem Staatsbürger der schweizerischen Eidgenossenschaft muß man heute aber verlangen, daß er über diese Dinge etwas *Genaues* weiß! Denn Heer und Krieg sind heute die alles beherrschenden Wirklichkeiten für die Eidgenossenschaft, auch wenn es Heere und Kriege des Auslandes sind! Dem ernsthaft Strebenden, einem jeden, der nach Klarheit ringt, sei dies Werk zum Studium angelegentlichst empfohlen. *H. Z.*

Rekrutenschulen.

Verpflegungstruppe. R.S. für Bäcker vom 25. Juli—24. Sept., Thun.

Offiziersschulen.

Infanterie:
vom 11. Juli—3. Sept., Bern;
vom 18. Juli—10. Sept., Zürich.

Schießschule für Leutnants

vom 18.—30. Juli, Wallenstadt.

Schießkurs für Art.-Leutnants

vom 17.—29. Juli, Andermatt.

Unteroffiziersschulen.

Infanterie:
1. Division vom 18.—31. Juli, Lausanne.
2. Division vom 18.—31. Juli, Colombier.
3. Division vom 18.—31. Juli, Bern.
4. Division vom 18.—31. Juli, Liestal.
5. Division vom 18.—31. Juli, Aarau.
6. Division vom 18.—31. Juli, Zürich.
7. Division vom 18.—31. Juli, St. Gallen.
8. Division vom 18.—31. Juli, Luzern.
9. Division vom 18.—31. Juli, Bellinzona.

Kanoniere:
1. Div. und Geb.-Br. 10 vom 18.—31. Juli, Bière.
2., 3., 4. und 5. Div. und Geb.Br. 11 vom 18.—31. Juli, Thun.
6., 7., 8. und 9. Div. und Geb.Br. 12 vom 18.—31. Juli, Chur.
Fliegertruppe vom 4. Juli—6. August, Payerne.
Fliegerabwehrtruppe vom 11. Juli—6. August, Kloten.

Fachkurs für Küchenchefs

vom 25. Juli—20. Aug., Thun.

Wiederholungskurse.

3. Division: Sch.Mot.Kan.Bttr. 105 vom 29. Juli—13. Aug.
Geb.Br. 10: Sch.Mot.Kan.Abt. 11 vom 1.—16. Juli.
Geb.San.Kp. II/10 vom 4.—16. Juli.
9. Division: Fest.Art.Abt. 5 vom 15.—30. Juli.
Fest.Art.Abt. 6 vom 1.—16. Juli.
Fest.Art.Kp. 22 vom 15.—30. Juli.
Geb.Schnw.Kp. 1 vom 15.—30. Juli.
Geb.Schnw.Kp. 2 vom 1.—16. Juli.
Geb.Sap.Bat. 9 vom 25. Juli—6. Aug.
Geb.Tg.Kp. 13 vom 25. Juli—6. Aug.
Mot.Tg.Kp. 26 Lw. vom 25. Juli—6. Aug.
Armeekorpstruppen: Sch.F.Hb.Rgt. 24 vom 22. Juli—6. Aug.
Pont.Bat. 2 vom 11.—23. Juli.
6. Division: Mot.Ik.Kp. 6 vom 11.—30. Juli.
8. Division: Geb.Tg.Kp. 8 vom 11.—23. Juli.
Geb.Art.Abt. 6 vom 1.—16. Juli.
Armeekorpstruppen: Pont.Bat. 3 vom 25. Juli—6. Aug.
Armeetruppen: Fl.Kp. 1 vom 13.—28. Juli.
Fl.Kp. 2 vom 28. Juli—12. Aug.
Fl.Rgt. 2 vom 8.—23. Juli.
Tg.Kp. 15 vom 4.—16. Juli.
Fk.Rep.Z. vom 18.—30. Juli.
Fk.Kp. 1 vom 18.—30. Juli.
Fk.Kp. 2 vom 18.—30. Juli.
Fk.Kp. 6 vom 4.—16. Juli.
Geb.Tr.Kol. V/2 vom 4.—16. Juli.